

# Verdächtige Gestalten?

Die Diskussion um die Pläne einer Radrennbahn in den Lechauen in Lechhausen erregt die Gemüter. Der Leserbrief „Sanddorn ja — Jugend nein“ in der Ausgabe vom 31. Dezember von TSG-Präsident Edi Müller ist auf Widerspruch gestoßen:

Vom Präsidenten der TSG und Mitglied des Sportbeirats sollte man ein Mindestmaß an Sachlichkeit erwarten, doch schon die Überschrift zeigt das Gegenteil.

Das in den letzten Jahrzehnten mit viel Mühe und Kosten am Lech geschaffene Erholungsgebiet als eine „Lagerstatt für hippieverdächtige Gestalten“ und die in der Hauptsache vom Vorhaben „Radrennbahn“ betroffenen mehr als 500 Familien in der unmittelbar angrenzenden MAN-Wohnanlage als „vermeintlich Betroffene“ abzuqualifizieren, ist eine Unverschämtheit.

Für die Bewohner dieser Siedlung ist das Gebiet am Lech, wie die Benützung jeden Tag beweist, der letzte gefahrlose Ausweg ins Grüne und in autofreie Luft. Die Umweltbelastung im Süden durch die Nordtan-

gente und im Osten durch die Schillstraße übersteigt schon jetzt das Zumutbare.

Kein Wort liest man über die für eine überregionale Anlage nötigen Parkplätze. Die Plätze der TSG reichen schon jetzt bei größeren Veranstaltungen nicht aus. Man müßte also Parkplätze und Zufahrten bauen. Wohin? In jedem Fall werden die umliegenden Grünflächen niedergewalzt, der Appetit weiterer Interessenten für dieses Erholungsgebiet zwecks Behebung erfundener „Notstände“ angeregt, und ein weiteres Wohngebiet ist in Gefahr, durch Verkehrsbauten und Verkehr ruiniert zu werden.

Hat man den Naturschutzbeirat über dieses Vorhaben restlos informiert oder nur „bearbeitet“?

Die TSG erfreut sich zweifelsfrei durch ihre langjährige fruchtbare Arbeit im Turnen, im Breitensport und in der Jugendbetreuung des besten Rufes. Sie hat kaum etwas zu gewinnen durch die Geheimaktionen des Herrn Müller.

Otto Rotsch  
Schillstr. 93A, Augsburg

26.1.80

## Beispiellose Arroganz . . .

Mit welcher beispiellosen Arroganz und Unverfrorenheit werden hier Bürger in abfälliger Weise zu „hippieverdächtigen Gestalten“ gemacht, nur weil sie es wagen, mit vernünftigen Argumenten die unverantwortlichen Vorstellungen eines Vereinsvorstandes zu kritisieren. Sind für Herrn Müller die älteren Menschen, die nicht die Möglichkeit haben, das Wochenende in entfernten Erholungsgebieten oder in teuren Wochenendbungalows zu verbringen, hippieverdächtige Gestalten? Oder die Eltern mit ihren Kindern, die sich im Sommer über diese Grünanlagen und im Winter über den Rodelberg freuen? Oder meint er damit die Gastarbeiterfamilien, die aus ihren oft bescheidenen Wohnverhältnissen heraus an schönen Tagen hier Erholung suchen? Und diese Diffamierung nur, um ein Projekt zu realisieren, das auch wegen der Folgelasten für den Verein äußerst bedenklich erscheint.

Herr Müller spricht von 3000 Mitgliedern. Waren bei der fraglichen Mitgliederversammlung überhaupt 200 anwesend? Und warum kommt gerade aus den Reihen aktiver Mitglieder der TSG die schärfste Kritik?

Herr Müller spricht vom Wohl der Allgemeinheit. Es geht doch angeblich um die neugegründete Radsportabteilung mit 21 Mitgliedern, davon zehn aus drei Familien. Etwa nach dem Motto, Urahn, Ahne, Mutter und Kind in einem Verein beisammen sind. Im Mitteilungsblatt der TSG wurde doch offen zugegeben, daß die Gründung dieser Abteilung nur den Zweck verfolgt, Steuergelder für längst fällige Sanierungsmaßnahmen zu bekommen. Herr Müller sei ins Gedächtnis geschrieben: Jetzt steht die Anlage der Allgemeinheit zur Verfügung, nach dem Bau nicht mehr.

Stadträte aus dem Kreis der Mitglieder und Ehrenmitglieder der TSG sollten bei Versprechungen daran denken, daß solche Wahlgeschenke zwei Seiten haben. Nicht nur der Vorstand der TSG geht zum Wählen.

Ferdinand F. Rauch  
FDP-Ortsverbandsvorsitzender  
Mühlangerweg 9, Augsburg

Verkehr in der  
Ulmer Straße